

## **Nachruf bei der Trauerfeier mit Urnenbeisetzung von Manfred Reeb am 10. Juni 2020**

Wenn ihr mich sucht,  
sucht in euren Herzen.  
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,  
lebe ich in euch weiter.“  
- so Rainer Maria Rilke.  
(*kleine Pause*)

Verehrte Trauergemeinde!

wir sind heute zusammengekommen, um von Herrn Manfred Reeb Abschied zu nehmen und ihn auf seinem letzten Weg zu begleiten, um seine Arbeit und sein Wirken zu würdigen und nochmals sein bewegtes Leben in Erinnerung zu rufen.

Geboren vor 85 Jahren in Leipzig kam Herr Reeb mit seinen Eltern schon in frühen Jahren nach Karlsruhe, wo er im Jahr 1953 das Abitur am Humanistischen Gymnasium in Karlsruhe ablegte.

Es folgten einige Semester in Deutsch, Geschichte und Englisch, bevor er bis 1960 den Wehrdienst bis hin zur Offiziersprüfung absolvierte.

Seine berufliche Laufbahn begann Herr Manfred Reeb bei den Badischen Neuesten Nachrichten, zuerst als Volontär, später als Redakteur.

In Karlsruhe hat es ihn aber nicht lange gehalten.

Seine nächste Station war das ZDF in Wiesbaden, wo er beim Aufbau des neuen Fernsehsenders mitgewirkt hat.

Sein Steckenpferd war bis zuletzt Afrika, speziell der Norden des Kontinents.

Nordafrika und die arabische Welt führten ihn 1966 über das Goetheinstitut nach Rabat in Marokko, wo er auch für die deutsche Botschaft und als Germanist für die dortige Universität arbeitete.

Als Auslandskorrespondent arbeitete Herr Reeb für deutsche, österreichische und Schweizer Zeitschriften und Magazine mit Sitz in Marokko.

Anfang der 70er Jahre zog es ihn für drei Jahre zurück nach Deutschland, in die Hauptstadt nach Berlin, wo er als Redakteur und Kommentator beim Berliner Tagesspiegel angestellt war.

Über die Friedrich-Naumann-Stiftung in Bonn wurde Herr Reeb von 1972 bis 1974 als Dozent für Zeitungswesen und pädagogischer Berater an die staatliche marokkanische Journalistenschule an der Universität in Rabat „gerufen“.

Anschließend übernahm er bis 1978 die Leitung der „Librairie Internationale“ in Rabat.

Mit der Stelle als Redakteur und Sachgebietsleiter beim Presse- und Informationsamt der Stadt Karlsruhe endete 1978 sein Aufenthalt in Marokko.

In den folgenden Jahren übte Herr Reeb von 1978 bis 1986 eine freie journalistische und kommunalpolitische Tätigkeit aus. In dieser Zeit übernahm er auch die Buchhandlung Kinzelbach in Germersheim, die er aufgrund gesundheitlicher Probleme wieder aufgeben musste.

Ein Jahr später, 1987, begann Herr Reeb seine Tätigkeit als Leiter des Kultur- und Verkehrsamtes bei der Stadt Philippsburg

und wurde in dieser Funktion stadtbekannter Journalist und Fotograf.

Manfred Reeb war zuständig für die Redaktion und früher auch Produktion des „Stadtanzeigers“ bei Kruse Druck.

Weit über 30 Jahre lang hat er für die Bruchsaler Rundschau geschrieben: Für die Stadt Philippsburg, aber auch für Vereine, Feuerwehren, Kirchen und Schulen – über Konzerte, Straßenfeste, Fastnachtsveranstaltungen, Ausstellungen. Eigentlich alles, was im Laufe eines Jahres passierte.

Herr Reeb hatte über zehn Jahre lang das Amt des Schriftführers bei der Städtepartnerschaft Ile de Ré - Philippsburg inne. Seine Aufgaben begrenzten sich jedoch nicht auf das Führen der Sitzungsprotokolle.

Weit mehr Zeit investierte er darin, die Partnerschaft immer in einem guten Licht erscheinen zu lassen. Er hat es verstanden, die Städtepartnerschaft adäquat in der Öffentlichkeit zu präsentieren: Ob BNN, Stadtanzeiger, Wochenblatt oder Kurier, seine Presseberichte wurden von den Leserinnen und Lesern immer gelobt.

Feinsinnig und oft mit einem hintergründigen Humor versehen, ist es ihm gelungen, dass der Leser das Interesse für den Artikel nicht schon nach dem ersten Absatz wieder aufgegeben hat.

Das ist die Kunst des Schreibens – den Leser bis zur letzten Zeile gefangen zu halten.

Diese Kunst hatte Herr Reeb bestens beherrscht und das zählte zu seinen besonderen Eigenschaften.

Und dann waren seine hervorragenden Französischkenntnisse eine überaus gewinnbringende Eigenschaft.

Unzählige Übersetzungen in Wort und Schrift gehen auf sein Konto.

Bei Besuchen von den französischen Freunden in Philippsburg oder bei unseren Gegenbesuchen auf der Ile de Ré, Herr Reeb hatte immer gerne die Rolle des Dolmetschers übernommen und so wesentlich dazu beigetragen, dass es keine Sprachbarrieren gegeben hat.

Auch im hohen Rentenalter gönnte er sich kaum weniger Ruhe als zuvor in seinem aktiven Berufsleben. Noch vor fünf Jahren übte Herr Reeb seine Tätigkeit als freier Mitarbeiter aus.

Gemeinsam nehmen wir heute Abschied  
- für immer -  
von einem ehemaligen Mitarbeiter der Stadtverwaltung  
Philippsburg.

Wir trauern um einen lieben Menschen, den alle sehr gemocht haben.

Am 1. März verstarb Herr Reeb in Philippsburg.

Sein Tod berührt uns alle. Inmitten unserer Trauer stehen Respekt, Anerkennung und Dankbarkeit, die wir ihm schuldig sind.

In unseren Dank ist miteingeschlossen die von Herzen kommende aufrichtige Anteilnahme.

Letztlich bleibt uns als einziger Trost nur der christliche Glaube, dass es ein "Danach" gibt.

Dass, wie der Lyriker Matthias Claudius sagt,  
unser Erdenleben  
nur eine kleine Strecke  
auf der ganzen Bahn  
unserer Existenz ist.

Was uns bleibt, ist die Erinnerung.

Erinnerung an einen außergewöhnlichen Menschen:  
bescheiden,  
überaus hilfsbereit,  
beliebt,  
pflichtbewusst,  
zuverlässig und  
auch künstlerisch veranlagt.

In Trauer nehmen wir heute von ihm Abschied. Manfred Reeb  
bleibt uns unvergessen.